

Das Wiener Stadtgeld.

Beginn der Ausgabe am 2. November.

Mit größter Eile wird bereits in den Druckereien Waldheim-Eberle und Paul Gerin an der Herstellung der neuen städtischen Kassenscheine zu 5, 20, 50 und 100 K. gearbeitet, zu deren Ausgabe die Gemeinde Wien infolge der Bargeldnot gezwungen wurde, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Der Gemeinde Wien obliegt die Auszahlung der staatlichen Unterhaltsbeiträge für etwa eine Million Personen, ferner der Gehalte an die Beamten, Lehrer und Angestellten.

Die Ausgabe der neuen Kassenscheine wird, wie man uns mitteilt, bereits am 2. November begonnen werden. Die Fünfkronenscheine werden den Anfang machen; sie werden bereits gedruckt. Interessant ist, daß Wien auf den Scheinen nicht mehr als „Haupt- und Residenzstadt“, wie bisher, sondern bloß als „Stadtgemeinde“ bezeichnet ist. Die Scheine zeigen verschiedene Größen, die Fünfkronenscheine sind etwa so groß wie die Zehnkronenbanknoten; je größer der Wert, desto größer werden die Kassenscheine, die aus holzfreiem Dokumentenpapier hergestellt werden, und auf

grünem Wellengrund in schwarzer, violetter und anderen Farben die Wertbezeichnung sowie den Text enthalten, der von Randleisten umgeben ist.

Die Aufschrift auf den Fünfkronenscheinen lautet: „Kassenschein der Stadtgemeinde Wien über fünf Kronen. Die Gemeinde Wien haftet für diese Verbindlichkeit mit ihrem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen.“ Folgen die Unterschriften, und zwar in der Mitte der Bürgermeister, links einer der drei Vizebürgermeister, rechts einer der vier ältesten Stadträte. Auf den Fünfkronenscheinen zeichnet Vizebürgermeister Hierhammer und Stadtrat Leopold Tomola. Die Rückseite der Kassenscheine enthält folgenden Text: „Kassenschein der Stadtgemeinde Wien. Durch die augenblickliche Bargeldnot gezwungen, gibt die Gemeinde Wien auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Oktober 1918, P. Z. 10.540, zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen Kassenscheine bis zum Gesamtbetrage von 50 Millionen Kronen aus.“ Der weitere Text betrifft die Einlösetermine (vom 1. Jänner bis 28. Februar) und den Hinweis: „Die Nachzahlung dieser Kassenscheine wird gesetzlich bestraft.“

Die Fünfkronenscheine sind mit schwarzer Farbe gedruckt, die Zwanzigkronenscheine mit violetter, die Hundertkronenscheine in blauer Farbe. Die Scheine zeigen verschiedene Ornamente, den Stadtschlüssel, Vorbeerkränze, umrahmte Wertziffern, den Kopf der Bindobona, Festons usw. Sie werden unter Aufsicht einer Anzahl von Beamten der Stadtbuchhaltung gedruckt. Man rechnet damit, daß mindestens eine Million des Kriegsgeldes in den Händen der zahlreichen Sammler verschwinden wird, die seit Beginn des Krieges alle Sorten von Kriegsgeld, Marktgeld und Lagergeld (aus den Kriegsgefangenenlagern) sammeln und als Erinnerung an den Weltkrieg aufbewahren.